

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 2

Illustration: Das theatralische Bekenntnis
Autor: Behrendt, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

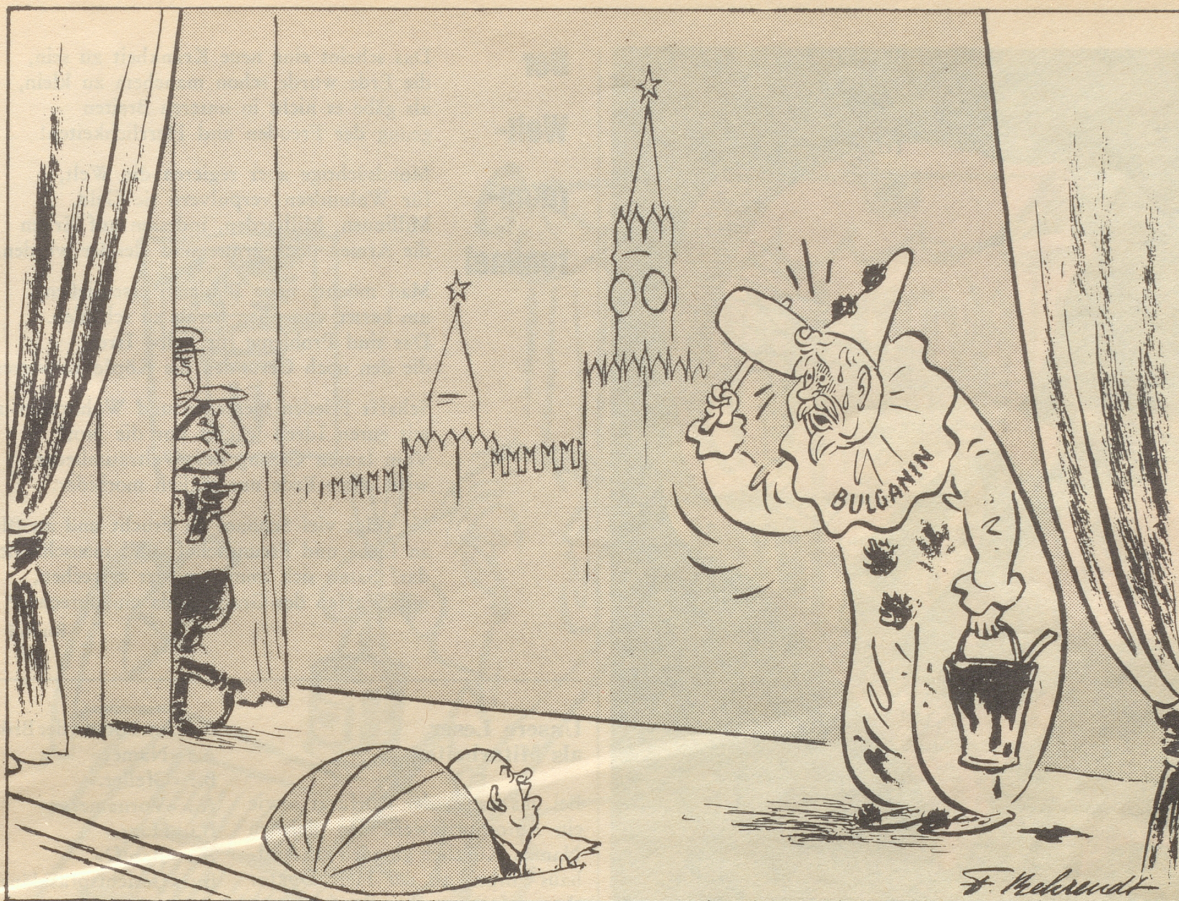
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das theatralische Bekenntnis

Pointen

Henry de Montherlant: «Ich weiß nicht, ob Literaturpreise den Kandidaten nützlich sind, für die Jurymitglieder sind sie es jedenfalls: sie sind dadurch gezwungen, die Werke ihrer Kollegen zu lesen.»

Der italienisch-englische Gesellschaftsmaler Pietro Annigoni über Picasso: «In meinen Augen ist er ein Genie – vor allem in geschäftlicher Hinsicht.»

Erich Kästner: «Bitte, wenn Sie wollen, stammen alle Menschen vom Affen ab. Aber doch gewiß die einen schneller als die anderen.»

Der polnische Schriftsteller S. G. Lec: «In der Hölle ist der Teufel der positive Held.»

Der deutsche Schriftsteller Ernst Schnabel: «Die Finger eines Staates sind häufig länger als sein Atem, und darin sehe ich die Chancen des Einzelnen.»

Der englische Schriftsteller John Wain: «Von den verschiedenen sonderbaren Beweggründen zum Schreiben ist die Hoffnung, damit Geld zu verdienen, noch einer der saubersten.»

André Maurois: «Die UNO kann den Frieden ebenso wenig garantieren wie ein Arzt die Heilung eines Kranken. Aber das veranlaßt uns ja auch nicht, keine Aerzte mehr zuzuziehen.»

Amerikanischer Finanzmann J. P. Morgan: «Geschäfte machen kann man mit jedem, aber im gleichen Boot segeln kann man nur mit einem Gentleman.»

Mogens Lind, dänischer Autor: «Das Zusammengehörigkeitsgefühl des dänischen Volkes ist so stark, daß man nicht einmal die Millionäre von oben herab behandelt.»

Der deutsche Schriftsteller Joachim Fernau: «Der moderne Mann ist ein Zentaur: oben Mensch, unten Auto.»

Der amerikanische Journalist Abel Green: «Das Gewissen verhindert zwar nicht die Sünde, aber es vermindert ganz erheblich das Vergnügen an der Sünde.»

Der italienische Schneider Litorico, zu dessen Kunden Chruschtschew gehört, auf die Frage nach dem elegantesten Mann der Welt: «Der, der ohne ein Wort zu sagen seine Rechnung bezahlt.»

Holger F. Norenus, amerikanischer Verleger: «Dichter und Schriftsteller sind außerordentlich sensible Menschen. Man merkt es, wenn man ihnen einmal den Vorschuß nicht pünktlich überwiesen hat.»

Dr. Marvin A. Block, Vorsitzender des amerikanischen Aerzte-Komitees gegen Alkoholumismus, über den wachsenden Alkoholkonsum bei Gesellschaften: «Anders können die Leute einander nicht mehr aushalten.»

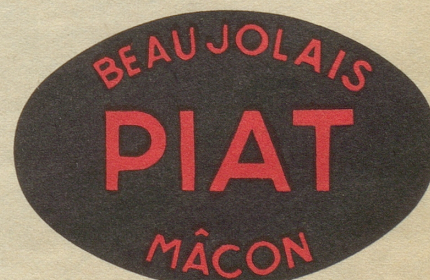
Amerikanischer Kolumnist O. Battista: «Takt ist die Fähigkeit, jemandem, der sich für unfehlbar hält, klar zu machen, daß er gelegentlich recht hat.» Päng



Das erstklassige Haus

in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung, Unterhaltung, Orchester. Zentrale Lage. Januar und ab Mitte März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 27.50 - 34.-.

Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flühler



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel